



Ulrich Geuther, ArtSet-Prüfer, und Beisitzer Volker Havemann überreichen INBI-Institutsleiterin Peimaneh Nemazi-Lofink eine handbemalte Fliese zur bestandenen Prüfung. ■ Foto: INBI

INBI bietet Qualität

Bildungsträger erhielt Siegel für gute Leistungen

MAINZ. Die Arbeit hat sich gelohnt: Nach etwas mehr als einem Jahr Vorbereitung erhielt das „Institut zur Förderung von Bildung und Integration“ (INBI) das Gütesiegel „LQW – Lernorientierte Qualität in der Weiterbildung“ des Unternehmens ArtSet. Das Qualitätssiegel verdeutlicht die guten Leistungen in der Arbeit des Bildungsträgers und ermöglicht gleichzeitig eine fortlaufende Verbesserung der Einrichtung. „Die Zertifizierung des Qualitätsmanagements wird in Zukunft immer wichtiger, vor allem auch wenn es um die Vergabe öffentlicher Aufträge geht“, betonte die Institutsleiterin Peimaneh Nemazi-Lofink.

INBI ist ein interkulturell ausgerichteter Bildungsträger, der seit Jahren verschiedene Maßnahmen zur beruflichen Integration von sozial Benachteiligten und speziell von Migranten durchführt. So erleichtert das Institut beispielsweise Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben, unterstützt Betriebe bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen, bereitet Jugendliche auf eine Ausbildung vor, bil-

det selbst junge Migrantinnen zur Bürokauffrau aus und engagiert sich in der politischen Integrationsarbeit.

Dass das Institut in den letzten Jahren gute Arbeit geleistet hat, zeigen auch mehrere Preise und Auszeichnungen, die INBI für verschiedene Maßnahmen bekommen hat. Für das Projekt „Erstausbildung zur Bürokauffrau für Migrantinnen“ erhielt der Bildungsträger den bundesweit ausgeschriebenen Hermann-Schmidt-Preis für innovative Berufsbildung, für die Förderung von Zusatzkompetenzen bei Bürokauffrauen das Good Practice-Siegel des europäischen Weiterbildungsprogramms „Leonardo da Vinci“.

Erst kürzlich wurde INBI im Rahmen des Wettbewerbes „Vielfalt als Chance“ aufgrund des besonderen Engagements für kulturelle Vielfalt in der Ausbildung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration nominiert. Schließlich erhielt die Institutsleiterin einen Ruf in den Fachbeirat des Bundesbildungsministeriums.